

Heini Schmid: «Bei uns wird niemand entlassen»

Allmählich beginnt beim EHC Chur der Frust nach der Olten-Ohrfeige zu weichen. Innerhalb der Mannschaft herrscht Ruhe, die Vorbereitungen auf die Hoffnungsrunde laufen, Entlassungen gibt es gemäss TK-Chef Heini Schmid keine.

Interview Jürg Sigel

«Bündner Tagblatt»: Heini Schmid, am Montag war die Stimmung zwei Tage nach dem Fall in die Hoffnungsrunde noch gedreht, fast frostig. Da hätte selbst eine Tiefkühltruhe mehr Wärme ausgestrahlt. Wie sieht es diesbezüglich 24 Stunden später aus?

Heini Schmid, TK-Chef EHC Chur: Es wird langsam wieder besser, allerdings ist es innerhalb der Mannschaft ruhiger als zuvor. Ich meine damit, die Spieler sind ernster geworden, was zeigt, dass sie die verpasste Top-Runde nicht kalt lässt und in den Köpfen einiges im Gang ist.

Am Boden zerstört waren am letzten Samstag auch Sie selbst. Haben auch Sie den Schock inzwischen überwunden?

Nein, das wird noch eine Weile dauern. Ich schlafe immer noch schlecht. Für mich brach in Olten eine Welt zusammen.

Dabei ist es verheert. Als vierbestes NLB-Team muss Chur in die Hoffnungsrunde, weil es überspitzt formuliert der Modus so wollte. Insofern hat die Mannschaft eigentlich gar nicht so heftig am Ziel vorbeigeschossen...

Unter die besten sechs Teams kommen wollten wir schon. Das Ziel verpasst haben wir aber insofern nicht, weil wir die Qualifikation mit mehr Zählern als der Westgruppen-Dritte und punktgleich mit dem dortigen Sieger, dem hochdotierten SC Langnau, abschlossen. In Olten fehlten 13 Sekunden, und wir wären als Dritter in die Top-Runde gestartet. 13 Sekunden, und alles wäre toll gewesen. Zudem darf man die Steigerung gegenüber dem Vorjahr nicht einfach unter den Tisch wischen, auch wenn in dieser Saison nicht immer alles optimal lief. Doch vor 12 Monaten hatten wir zum selben Zeitpunkt etwa 10 Punkte, jetzt sind es 25.



Stefan Schneider (grosses Bild), Armin Berchtold (oben links) und Oliver Gazzaroli (links): Sie alle dürften zwar wohl gehen, wenn sie wollten, müssen aber nicht. (Fotos M. Sigel)

Die jetzige Mannschaft lässt sich mit der letztjährigen aber auch nicht vergleichen.

Das stimmt schon. Mit «Steigerung» will ich aber sagen, dass sich der EHC Chur als ganzes gesteigert hat. Die letzte Saison schlossen wir auf dem letzten Platz ab, das sollte nicht vergessen werden.

Und nicht vergessen werden sollte auch die Tatsache, dass sich der EHC Chur trotz dem Nichterreichen der Top-Runde immer noch für die Aufstiegs-Playoff qualifizieren kann.

Das müssen wir schaffen, der 7. Platz muss gehalten werden können. Jeder Spieler hat jetzt die Pflicht, jedes Spiel gewinnen zu wollen und in jeder Partie bis zur letzten Minute seine Arbeit hundertprozentig zu erfüllen. Jeder hat seine Aufgabe, und wenn ich sage jeder, dann meine ich nicht nur die Spieler, sondern alle, die irgendeine Funktion im Verein ausüben. Mich mit eingeschlossen.

Wenn dies jeder tut, ist auch noch vieles möglich. Wie das BT schon am Montag berichtete, kann man auch aus der 7. Position hinaus noch – drücken wir es einmal vorsichtig aus – interessante Playoff erleben.

Ich weiss, was Sie meinen. Aber jetzt gilt es erst mal, die Hoffnungsrunde zu gewinnen.

Dazu muss allerdings Ruhe in der Mannschaft herrschen.

Die herrscht auch. Es gibt überhaupt keine Probleme.

Auch nicht mit Stefan Schneider, Armin Berchtold und Oliver Gazzaroli, die sich einen anderen Verein suchen müssen?

Kein einziger wird entlassen.

Die Frage stellt sich, weil anderswo gestern genau solches zu lesen war...

...was ich mit Erstaunen zur Kenntnis genommen habe. Niemand ist auf der Abschlusliste, ganz im Gegenteil. Wir führen derzeit mit einigen Spielern ganz

einfach Gespräche und suchen nach Lösungen, wie es weiterlaufen könnte. Ein solches hatte ich zum Beispiel gestern mit Stefan Schneider.

Mit welchem Resultat?

Es war ein sehr gutes Gespräch. Schneider gefällt es in Chur. Er will nicht weg, sondern vielmehr alles daransetzen, sich in die Mannschaft zurückzukämpfen. Er sucht seine Chance.

Und die anderen?

Wir werden noch mit verschiedenen reden. Deshalb ist es zum jetzigen Zeitpunkt zu früh, grosse Geschichten daraus zu machen. Entlassen wird von den erwähnten Akteuren keiner. Und überhaupt: es ist doch nichts Spezielles, was da geschieht. Überall ist es so, dass einer, der keinen Stammplatz hat, unzufrieden ist und sich eventuell nach einem anderen Verein umschaute. Auch wir erhalten laufend Anfragen von Spielern, denen es bei anderen Klubs ähnlich ergeht.